

Ingenieurbüro für Brandschutz Tüshaus GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Karsten Tüshaus

Staatlich anerkannter Sachverständiger für die
Prüfung des Brandschutzes

Weßlings Kamp 19, 48653 Coesfeld

Telefon: 02541 - 84 64 01 - 0
FAX: 02541 - 84 64 01 - 9
Mobil: 0152 – 22 66 86 44
E-Mail: info@brandschutz-tueshaus.de

Bankverbindungen:
Sparkasse Westmünsterland
BLZ: 401 545 30
Konto-Nr.: 351 471 98

VR-Bank Westmünsterland eG
BLZ: 428 613 87
Konto-Nr.: 629 627 900

Ing.-Büro f. Brandschutz Tüshaus GmbH*Weßlings Kamp 19*48653 Coesfeld

Gemeinde Raesfeld

Weseler Straße 19

46348 Raesfeld

Projektnummer: P 2025036 (Abschlusskonzept – Überarbeitung 1)

Coesfeld, 01.12.2025

Brandschutztechnisches Konzept für

den Neubau der 2-Gruppen-Kindertagesstätte „Holzwurm“

Friedholt, 46348 Raesfeld - Erle

Planer

Gemeinde Raesfeld

Weseler Straße 19, 46348 Raesfeld

Bauherr

Gemeinde Raesfeld

Weseler Straße 19, 46348 Raesfeld

Sachverständiger

Ing.-Büro für Brandschutz Tüshaus GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Karsten Tüshaus, Weßlings Kamp 19, D 48653 Coesfeld

-Staatlich anerkannter Sachverständiger für die Prüfung des Brandschutzes-

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass dieses Brandschutzkonzept zu meinen Bauantragsunterlagen gehört und bei der Planung und Ausführung berücksichtigt wird.

(Unterschrift Bauherr)

(Unterschrift Entwurfsverfasser)

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

1.	Einleitung	4
1.1	Auftrag und Notwendigkeit	4
1.2	Gesetzliche Grundlagen / Regelwerke	5
1.3	Begründung der angewendeten Gesetze und Richtlinien	5
1.4	Analyse zum Bauvorhaben	5
1.5	Planungsunterlagen	6
2.	Gebäudetechnische Daten und Nutzungen	6
2.1	Gebäudeklassifizierung	6
2.2	Nutzung und Gefahren einschätzung	6
2.3	Konstruktion und bauliche Merkmale	7
2.4	Darstellung der Flächen und Nutzungen	7
3.	Brandschutzkonzept entsprechend § 9 BauPrüfVO	8
4.	Zu- und Durchfahrten (§ 9 (2) Ziffer 1 BauPrüfVO)	8
5.	Löschwasserversorgung (§ 9 (2) Ziffer 2 BauPrüfVO)	9
6.	Löschwasserrückhaltung (§ 9 (2) Ziffer 3 BauPrüfVO)	9
7.	Brandabschnitte (§ 9 (2) Ziffer 4 BauPrüfVO)	10
7.1	Brandabschnitte / Äußere Abschottung	10
7.2	Brandabschnitte / Innere Abschottung	10
7.3	Erfordernis notwendiger Flure in den erdgeschossigen Nutzungseinheiten	10
7.4	Feststellanlagen an Feuerschutz- und Rauchschutztüren (FSA)	12
7.5	Feuerwiderstandsdauer der tragenden und aussteifenden Bauteile	12
7.6	Dachkonstruktionen	12
7.7	Außenwände	13
8.	Rettungswege (§ 9 (2) Ziffer 5 BauPrüfVO)	13
8.1	Rettungswege außerhalb des Gebäudes	13
8.2	Rettungswege innerhalb des Gebäudes	14
8.3	Kennzeichnung der Rettungswege	14
8.4	Freihalten der Erschließungsgänge und Notausgänge	16
8.5	Notwendige Ausgänge / elektrische Verriegelungen	16
8.6	Flucht- und Rettungspläne	17
9.	Anzahl der Nutzer (§ 9 (2) Ziffer 6 BauPrüfVO)	17
9.1	Anzahl der Nutzer	17

9.2	Mobilität der Nutzer / Grundzüge der Evakuierung	17
10.	Haustechnische Anlagen (§ 9 (2) Ziffer 7 BauPrüfVO)	18
10.1	Elektrische Installation / Leitungsdurchführungen	18
10.2	Technik- und Hausanschlussraum sowie Hauswirtschaftsraum	18
10.3	Blitzschutz	19
11.	Lüftungsanlagen (§ 9 (2) Ziffer 8 BauPrüfVO)	19
12.	Rauch- und Wärmeabzugsflächen (§ 9 (2) Ziffer 9 BauPrüfVO)	20
13.	Alarmierungseinrichtungen (§ 9 (2) Ziffer 10 BauPrüfVO)	20
14.	Brandbekämpfung (§ 9 (2) Ziffer 11 BauPrüfVO)	21
15.	Sicherheitsstromversorgung (§ 9 (2) Ziffer 12 BauPrüfVO)	22
15.1	Rettungswegkennzeichnung /Einzelbatterieleuchten	22
15.2	Allgemeine Anforderungen bzgl. der internen BWA	22
15.3	Funktionserhalt elektrischer Leitungen	23
15.3.1	Sicherheitsbeleuchtung	23
15.3.2	Brandwarnanlage	23
16.	Brandmeldeanlagen (§ 9 (2) Ziffer 13 BauPrüfVO)	24
16.1	Allgemein	24
16.2	Überwachungsumfang der Brandwarnanlage	24
16.3	Automatische und nichtautomatische Melder	25
17.	Brandmatrix (§ 9 (2) Ziffer 14 BauPrüfVO)	26
18.	Feuerwehrpläne (§ 9 (2) Ziffer 15 BauPrüfVO)	26
19.	Brandverhütung (§ 9 (2) Ziffer 16 BauPrüfVO)	26
19.1	Brandschutzordnung / Notfallkonzept	26
19.2	Brandschutzübung als Bestandteil des Notfallkonzeptes	27
19.3	Unterweisung der Mitarbeiter	27
19.4	Rettungswege und Ausgänge	27
20.	Erleichterungen (§ 9 (2) Ziffer 17 BauPrüfVO)	28
21.	Brandschutzklassen (§ 9 (2) Ziffer 18 BauPrüfVO)	28
22.	Prüfungen technischer Anlagen und Einrichtungen	28
23.	Zusammenfassung und abschließende Erläuterung	29

1. Einleitung

1.1 Auftrag und Notwendigkeit

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Sachverständiger für Brandschutz wurde ich beauftragt, ein brandschutztechnisches Konzept zu erstellen.

Im Zuge der Abstimmung mit der Brandschutzdienststelle haben sich Veränderungen und Ergänzungen ergeben, die in der Überarbeitung 1 des Brandschutzkonzeptes dokumentiert werden. Die geänderten Textpassagen sind grau hinterlegt dargestellt. Die Konzeptzeichnungen wurden in den wesentlichen Bereichen überarbeitet. Folgende wesentliche Änderungen / Ergänzungen haben sich ergeben:

-Die Flurwände des Spielflures werden als feuerhemmende Bauteile gemäß DIN EN 13501 ausgeführt, Türen in diesen Wänden werden dichtschießend (ds) ausgeführt.

-Die Räume „Differenzierung 1+2“, „Cafeteria“, „Schlafräume 1 und 2“, sowie die „kleinen Gruppenräume 1 und 2“ erhalten jeweils nach außen aufschlagende Notausgangstüren.

Bei dem zu begutachtenden Gebäude handelt es sich um den eingeschossigen Neubau einer 2-Gruppen-Kindertagesstätte am „Friedholt“ in Raesfeld - Erle. Die Kindertagesstätte bildet einen Brandabschnitt mit ca. 561 m² Grundfläche.

Das Brandschutzkonzept beurteilt das gesamte Gebäude nach der Landesbauordnung Nordrhein-Westfalen BauO NRW (BauO NRW 2018).

In dem Brandschutzkonzept werden ausschließlich Brandschutzmaßnahmen dargestellt, die zur Erfüllung der bauordnungsrechtlichen Anforderungen (hier insbesondere BauO NRW) erforderlich sind.

Darüber hinausgehende Anforderungen eines Gebäudeversicherers und Anforderungen aus der Verkehrssicherungspflicht des Bauherrn und Betreibers sind nicht Gegenstand des Brandschutzkonzeptes.

1.2 Gesetzliche Grundlagen / Regelwerke

Für die Beurteilung des Bauvorhabens gelten **insbesondere** die Vorschriften:

- Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (BauO NRW) mit Stand vom 01.01.2024
- Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen, Muster-Leitungsanlagen-Richtlinie – M-LAR Stand 03.09.2020 –
- Musterrichtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Lüftungsanlagen (Lüftungsanlagen-Richtlinie M-LüAR) – Stand 03.09.2020
- DIN V VDE 0826-2 Fassung Juli 2018 „Brandwarnanlagen (BWA) für Kindertagesstätten, Heime, Beherbergungsstätten und ähnliche Nutzungen – Projektierung, Aufbau und Betrieb

Weitere anerkannte Regeln der Technik, insbesondere Belange des Brandschutzes betreffend, sind allgemein anzuwenden, sofern Abweichungen nicht im Rahmen einer brandschutztechnischen Beurteilung bewertet und zugelassen sind.

1.3 Begründung der angewendeten Gesetze und Richtlinien

Entsprechend § 70 (2) BauO NRW ist für diesen **Sonderbau gemäß § 50 (2) Ziffer 11 BauO NRW** (Tageseinrichtungen für mehr als zehn Kinder) ein Brandschutzkonzept zu erstellen, das nach § 9 BauPrüfVO eine zielorientierte Gesamtbewertung des baulichen und abwehrenden Brandschutzes vornimmt.

1.4 Analyse zum Bauvorhaben

- Abstimmungsgespräche mit dem Entwurfsverfasser im Juni 2025 gemeinsam mit
 - Herrn Beckmann, Gemeinde Raesfeld
 - Herrn Tüshaus, Ing.-Büro für Brandschutz Tüshaus GmbH
- Abstimmungsgespräche mit dem Entwurfsverfasser im November 2025 gemeinsam mit
 - Herrn Beckmann, Gemeinde Raesfeld
 - Herrn Wenzel, Ing.-Büro für Brandschutz Tüshaus GmbH

1.5 Planungsunterlagen

Zur Erstellung dieses Brandschutzkonzeptes lagen die folgenden Planungsunterlagen vor:

Planungsunterlage	Datum / Eingang
Grundriss, M 1:50	28.11.2025
Schnitte, M 1:100	04.06.2025
Ansichten, M 1:100	28.11.2025
Übersichtslageplan, M 1:500	04.06.2025
Stellungnahme der Brandschutzdienststelle (Herr Bertram)	18.11.2025

Die Übersichtspläne mit den Eintragungen für dieses Brandschutzkonzept sind in der Anlage aufgeführt.

Die Konzeptzeichnungen wurden in den maßgeblichen Bereichen angepasst.

2. Gebäudetechnische Daten und Nutzungen

2.1 Gebäudeklassifizierung

Die Kindertagesstätte ist gemäß § 2 (3) BauO NRW ein erdgeschossiges **Gebäude der Gebäudeklasse 3**.

Das Gebäude ist ein Gebäude besonderer Art und „**großer**“ **Sonderbau** gemäß § 50 (2) Ziffer 11 BauO NRW (Tageseinrichtung für mehr als zehn Kinder). Versammlungsräume für mehr als 199 Personen kommen in dem Gebäude nicht vor.

2.2 Nutzung und Gefahreneinschätzung

Die Kindertagesstätte wird mit zwei Gruppen für Kinder von 1 - 6 Jahren genutzt. Im Erdgeschoss sind jeweils die erforderlichen Gruppen-, Neben- und Schlafräume, Abstellräume sowie Wasch- und WC-Bereiche, Personalräume, eine Küche und ein Mehrzweckraum geplant.

Rettungswege in der KiTa-Nutzung werden durchweg baulich sichergestellt. Die Schlafräume befinden sich im EG mit direkten Ausgängen ins Freie. Alle Aufenthaltsräume für Kinder haben direkte Ausgänge ins Freie.

In der KiTa-Nutzung wird das Schutzziel durch diese direkten unabhängigen Rettungswege und eine Früherkennung durch die Brandwarnanlage (BWA) erreicht. Flure und Erschließungen werden in einer Kindertagesstätte auch als Bewegungs- und Spielfläche von den Kindern genutzt. In der KiTa werden die Flure als Rettungswege freigehalten, dürfen jedoch in Teilen als Garderobe und Spielbereich genutzt werden.

Die dazu erforderlichen brandschutztechnischen Anforderungen werden in dem nachfolgend dargestellten Brandschutzkonzept schutzzielorientiert festgelegt.

2.3 Konstruktion und bauliche Merkmale

Bauteil Neubau	Ausführung
tragende und aussteifende Wände, Pfeiler und Stützen	Mauerwerk, Stahlbeton
Dachtragwerk und Dachhaut	Stahlbeton-Flachdächer mit Gefälledämmung und Eindichtung
Außenwände	Verblendmauerwerk
Innenwände	Mauerwerk und Trockenbauwandkonstruktionen
Ausstattung	interne Brandwarnanlage ohne Aufschaltung zur Feuerwehr mit Hausalarm

2.4 Darstellung der Flächen und Nutzungen

Diese stellen sich wie folgt dar:

Bauteil	Nutzung	Nutzfläche ca. in m²
EG	Gruppen-, Neben-, Schlafräume, Garderoben und interne Flure, Küche, Cafeteria, Personal und Leitung, Wasch- und WC-Bereiche, Mehrzweckraum, Abstellräume, Technikraum, Wirtschaftsraum	561

3. Brandschutzkonzept entsprechend § 9 BauPrüfVO

Die einzelnen Anforderungen werden nach der in **§ 9 BauPrüfVO Abs. 2 Ziffern 1 – 18 vorgesehenen Reihenfolge** abgearbeitet. Nicht zutreffende Punkte werden mit Negativvermerk versehen und sind dennoch mit aufgeführt.

Aus den einzelnen Überschriften ist die jeweilige Ziffer des § 9 BauPrüfVO erkennbar und der Gesetzestext ist kursiv darunter angeordnet.

4. Zu- und Durchfahrten (§ 9 (2) Ziffer 1 BauPrüfVO)

„Zu- und Durchfahrten sowie Aufstell- und Bewegungsflächen für die Feuerwehr.“

Die Aufstell- und Bewegungsflächen für die Feuerwehr stellt die öffentliche Verkehrsfläche „Friedholt“ dar. Das Gebäude ist fußläufig allseits zu erreichen.

Die Spielfläche der Kindertagesstätte wird mit einer Zaunanlage umgeben. Über eine Tür in der Zauneinfriedung ist die Spielfläche der KiTa von der befestigten Fläche vor der KiTa erreichbar.

Sofern die Türöffnungen der Zaunanlage abschließbar bzw. von außen nicht offenbar ausgeführt sind, wird ein **Feuerwehrschrüsseldepot FSD 1** mit entsprechender Schließung an geeigneter Stelle ausgeführt.

Die Aufstell- und Bewegungsflächen (dunkelgrau hinterlegt) sowie die fußläufigen Zugänge und Wege zum Gebäude (hellgrau hinterlegt) sind im Übersichtslageplan in der Anlage dargestellt.

Es wird ein Sammelplatz (Vorschlag im Lageplan) auf dem Kindertagesstättengelände angelegt. Dieser wird außerhalb des Gefahrenbereichs mit ausreichendem Abstand zum Gebäude (z.B. im Bereich der Spielfläche im Garten) angeordnet und mit einem Schild nach DIN 4844 gekennzeichnet.



5. Löschwasserversorgung (§ 9 (2) Ziffer 2 BauPrüfVO)

„Den Nachweis der erforderlichen Löschwassermenge sowie den Nachweis der Löschwasserversorgung und die Angabe über die Hydrantenstandorte.“

Die notwendige Löschwassermenge für das Objekt wird in Anlehnung an das Arbeitsblatt W 405 (DVGW-Regelwerk) festgelegt. Demnach ist für das Gebäude bei geringer Gefahr der Brandausbreitung (harte Bedachung, mindestens feuerhemmende Umfassungen) eine Löschwasserversorgung von **48 m³/h (800 l/min) über 2 Stunden** gefordert.

Diese Menge ist aus dem Wasserversorgungsnetz in der Umgebung der Einrichtung zu entnehmen (Grundsatz).

Grundsätzlich werden die Löschwasserentnahmemöglichkeiten in einem Umkreis von 300 m angerechnet. Im Umkreis von 300 m befinden sich Unterflurhydranten an den öffentlichen Verkehrsflächen, so dass die Löschwasserversorgung gesichert ist (Grundsatz).

Das Gebäude befindet sich in einem vollständig erschlossenen Gemeindegebiet in Raesfeld - Erle, so dass von einer Löschwasserversorgung von **48 m³/h (1.600 l/min) über 2 Stunden** im Bestand ausgegangen werden kann.

Die Löschwasserversorgung von 48 m³/h über 2 Stunden ist im Bestand gesichert.
--

6. Löschwasserrückhaltung (§ 9 (2) Ziffer 3 BauPrüfVO)

„Bemessung, Lage und Anordnung der Löschwasser-Rückhalteinrichtungen.“

Eine Löschwasser-Rückhaltung ist für dieses Bauvorhaben **nicht** erforderlich.

7. Brandabschnitte (§ 9 (2) Ziffer 4 BauPrüfVO)

„Das System der äußeren und der inneren Abschottungen in Brandabschnitte beziehungsweise Brandbekämpfungsabschnitte sowie der Rauchabschnitte mit Angaben zur Feuerwiderstandsfähigkeit der Bauteile und Anforderungen an das Brandverhalten der Baustoffe.“

7.1 Brandabschnitte / Äußere Abschottung

Die Kindertagesstätte wird freistehend errichtet und es wird ein Abstand von mindestens 5,0 m zu bestehenden oder nach den baurechtlichen Vorschriften zulässigen Gebäuden öffentlich-rechtlich gesichert. Abstände zu Grundstücksgrenzen von 2,50 m werden eingehalten. Gemäß § 30 (2) Ziffer 1 BauO NRW sind **Gebäudeabschlusswände (Brandwände)** nicht erforderlich.

7.2 Brandabschnitte / Innere Abschottung

Das betrachtete Gebäude bildet einen Brandabschnitt mit einer Grundfläche von 561 m² und einer maximalen Ausdehnung von ca. 39,25 m x 18,25 m.

Eine **Unterteilung des Gebäudes** durch innere Brandwände nach § 30 (2) Ziffer 2 BauO NRW ist **nicht** erforderlich, da die maximale Ausdehnung des Gebäudes < 40 m ist.

7.3 Erfordernis notwendiger Flure in den erdgeschossigen Nutzungseinheiten

Die gemäß § 36 (1) Ziffer 3 BauO NRW angegebene maximale Größe einer Nutzungseinheit von 200 m² **ohne Erfordernis notwendiger Flure** wird in der KiTa mit ca. 561 m² überschritten.

In der KiTa sind **interne Erschließungsgänge als Spielflure** geplant. Die Erschließungsgänge und Verkehrsflächen im Gebäude sind dekoriert, nehmen Sitzgelegenheiten und Garderoben auf und werden als Kindertagesstätten- und Spielbereich mit genutzt. Auf die Ausführung von **vollumfänglichen** notwendigen Fluren (**brandlastfrei**) im bauordnungsrechtlichen Sinne wird verzichtet.

Dies ist eine Erleichterung im Sinne von § 50 (1) BauO NRW vom § 36 (1) Ziffer 3 BauO NRW „Verzicht auf notwendige Flure in dem Gebäude besonderer Art und Nutzung trotz größerer Nutzungen als 200 m²“

Brandschutztechnische Begründung und Kompensation:

Schutzziel des § 36 (1) BauO NRW ist der Schutz des horizontalen Teiles des ersten Rettungsweges zu den Ausgängen ins Freie.

Das Schutzziel wird in der Kindertagesstätte auf andere Weise, wie folgt beschrieben, erreicht:

- Die Flurwände werden feuerhemmend (F 30) bis unter die Rohdecken und die Türen in diesen Wänden werden dichtschießend (ds) ausgeführt
- Alle Gruppen-, Schlaf- und Nebenräume haben von der Spielflurzone unabhängige, direkte Ausgänge ins Freie, die in Fluchrichtung aufschlagen.
- Von jeder Stelle in dem Kindergarten können Rettungsweglängen bis ins Freie von weit weniger als 35 m nachgewiesen werden.
- Aufenthaltsräume befinden sich ausschließlich zu ebener Erde.
- Die gesamte KiTa wird mit einer Brandwarnanlage BWA nach VDE V 0826-2 ausgestattet und es wird eine akustische Alarmierung ausgeführt (siehe auch Punkt 13 und 16 im Konzept).
- Der Spielflur bleibt mindestens in einer Breite von 1,00 m frei von Einrichtungsgegenständen und Dekorationen.
- Die KiTa ist während der Betriebszeiten in allen Betreuungsbereichen mit geschultem Personal besetzt, die Evakuierung der KiTa wird regelmäßig mit den Kindern geübt; sämtliche betrieblich organisatorischen Abläufe müssen dem Personal über die Brandschutzordnung bekannt sein.

Aus brandschutztechnischer Sicht bestehen keine Bedenken, auf notwendige Flure im bauordnungsrechtlichen Sinne in den Nutzungseinheiten zu verzichten.

Innerhalb der Nutzungseinheit werden keine Anforderungen an Unterdecken, Decken- und Wandbeläge sowie Einrichtungsgegenstände gestellt.

7.4 Feststellanlagen an Feuerschutz- und Rauchschutztüren (FSA)

Türen, an die Brandschutzanforderungen gestellt werden, dürfen in geöffnetem Zustand -auch vorübergehend- nicht festgestellt werden (z.B. durch Unterkeilen etc.). Sie dürfen im Zuge von Rettungswegen offengehalten werden, wenn sie mit einer auf Rauch ansprechenden **bauaufsichtlich zugelassenen Feststellvorrichtung (FSA)** versehen sind. Die Türen können auch von Hand geschlossen werden.

Nach Maßgabe der **Richtlinien für Feststellanlagen** und den jeweiligen Zulassungsbescheiden werden Rauchmelder als Auslösevorrichtung für Feststellanlagen an Brand- und Rauchschutztüren verwendet. Feststellanlagen müssen darüber hinaus auch von Hand ausgelöst werden können.

Nach dem betriebsfertigen Einbau der Feststellanlagen wird vom Betreiber die Prüfung der einwandfreien Funktion und vorschriftsmäßigen Installation (Abnahmeprüfung) durch eine Fachkraft veranlasst.

Die regelmäßige Wartung wird verantwortlich durch den Betreiber veranlasst. Erfahrungsgemäß haben sich eine monatliche Überprüfung durch den Betreiber sowie eine jährliche Wartung durch einen Fachmann bewährt.

7.5 Feuerwiderstandsdauer der tragenden und aussteifenden Bauteile

In dem Gebäude der Gebäudeklasse 3 werden die tragenden und aussteifenden Wände, Pfeiler und Stützen in massiver Bauweise ausgeführt und entsprechen den Anforderungen des § 27 (1) BauO NRW mindestens **feuerhemmender Bauteile F 30** (Mauerwerkswände).

7.6 Dachkonstruktionen

An das Dachtragwerk werden gemäß § 31 (1) BauO NRW keine Anforderungen gestellt, da darüber Aufenthaltsräume nicht möglich sind.

Die Dächer werden als Stahlbetonflachdächer mit Gefälledämmung und Eindichtung ausgeführt.

Die Dachflächen erfüllen die Anforderungen an eine **harte Bedachung** im Sinne von § 32 (1) BauO NRW.

7.7 Außenwände

Gemäß § 28 (1) BauO NRW werden an die nichttragenden Teile der Außenwände und an Außenwände und Dämmstoffe in Außenwänden für das Gebäude der Gebäudeklasse 3 **keine Anforderungen** gestellt.

Die Außenwände werden mit einem Verblendmauerwerk ausgeführt.

8. Rettungswege (§ 9 (2) Ziffer 5 BauPrüfVO)

„Lage, Anordnung, Bemessung (ggf. durch rechnerischen Nachweis) und Kennzeichnung der Rettungswege auf dem Baugrundstück und in Gebäuden mit Angaben zur Sicherheitsbeleuchtung, zu automatischen Schiebetüren und zu elektrischen Verriegelungen von Türen.“

8.1 Rettungswege außerhalb des Gebäudes

Außerhalb des Gebäudes bestehen ausreichende Bewegungsflächen für die Nutzer des Gebäudes. Die fußläufigen Flächen auf dem Grundstück führen zur öffentlichen Verkehrsfläche.

Es wird ein Sammelplatz (Vorschlag im Lageplan) auf dem KiTa-Gelände angelegt. Dieser Sammelplatz wird auf dem KiTa-Gelände außerhalb des Gefahrenbereichs mit ausreichendem Abstand zum Gebäude (z.B. im Bereich der umzäunten Spielfläche) angeordnet und entsprechend mit einem Schild nach ASR A 1.3 gekennzeichnet.



8.2 Rettungswege innerhalb des Gebäudes

Von jeder Stelle eines Aufenthaltsraumes muss mindestens ein notwendiger Ausgang ins Freie in höchstens 35 m Entfernung erreichbar sein (§ 35 (2) BauO NRW).

Der erste Rettungsweg führt für die Gruppenbereiche, die Differenzierungsräume, die Schlafräume sowie der Cafeteria direkt ins Freie. Zweite Rettungswege werden über den Spielflur zu weiteren Ausgängen ins Freie sichergestellt.

Im ersten Rettungsweg ist ein außenliegender Sonnenschutz nicht zulässig. Ein Sonnenschutz muss hier an der Tür angebracht sein.

Für einige Aufenthaltsräume im EG (z.B. Büro Leitung, Personalraum) steht in jedem Raum ein ungehindert offenes Fenster als **direkter Notausstieg (0,90 m x 1,20 m im Lichten, BRH ≤ 1,20 m)** ins Freie bereit.

An den ausgewiesenen zweiten Rettungswegen wird eine Sonnenschutzverglasung ausgeführt bzw. lässt sich eine dort angedachte Verdunklungseinrichtung leicht von Hand öffnen.

In den Schlafräumen geplante Verdunkelungs- oder Sonnenschutzeinrichtungen werden innen an den Türen angebracht.

In der gesamten KiTa können Rettungsweglängen < 35 m nachgewiesen werden.

Die Anforderungen gemäß § 35 (2) BauO NRW werden eingehalten. Die Rettungsweglängen sind beispielhaft in den Grundrissen dargestellt.

8.3 Kennzeichnung der Rettungswege

Die Rettungswege einschließlich ihrer Ausgänge sind jederzeit sicher begehbar und werden deutlich und dauerhaft nach ASR A 1.3 – Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung- und nach DIN 4844 gekennzeichnet (weiße Schrift auf grünem Grund).

Damit bei einem Stromausfall notwendige Ausgänge in der innenliegenden Mittelachse der Erschließung erkennbar bleiben, werden in der KiTa in dieser Achse die dargestellten **hinterleuchteten Rettungswegkennzeichnungen (Einzelbatteriebeleuchten)** ausgeführt.

Die dargestellten Einzelbatteriebeleuchten werden für eine **Bemessungsbetriebsdauer von 1 Stunde** ausgelegt und in passender Größe im Verlauf der Rettungswege angebracht.

Die direkten **notwendigen Ausgänge und Notausstiege** aus den Gruppenräumen werden deutlich und dauerhaft mit nachleuchtenden Flucht- und Rettungswegkennzeichen nach **der ASR A 1.3** gekennzeichnet (weiße Schrift auf grünem Grund).



Die Rettungswegkennzeichnung wird so angebracht, dass aus jedem Gruppenraum und von den Spielflächen ein möglicher Ausgang ins Freie erkennbar ist.

Die ausgewiesenen Notausstiegswenster oder Terrassenfenstertüren werden entsprechend wie folgt gekennzeichnet (z.B. kleineres Schild im Rahmen):



Die Wirksamkeit der Hinweisschilder wird durch Verwendung von **lang nachleuchtenden Materialien** auch bei Ausfall der Allgemeinbeleuchtung für eine bestimmte Zeit erhalten bleiben (DIN 67 510).

Des Weiteren ist bei Ausfall der Beleuchtung eine hinreichende Orientierungsmöglichkeit für Aufsichtspersonen durch einfallendes Restlicht der Straßen-/Umgebungsbeleuchtung über Fensterflächen zu erwarten. Eine Sicherheitsbeleuchtung nach DIN EN 1838 und DIN VDE 0108 ist daher **nicht** erforderlich.

Schildergröße in Abhängigkeit von der Erkennungsweite nach DIN 4844:

Erkennungsweite in m	Mindestgröße in mm	
	rechteckig	quadratisch
$0,5 \leq 2$	25 x 50	25 x 25
$3 \leq 5$	50 x 100	50 x 50
$6 \leq 10$	100 x 200	100 x 100
$11 \leq 15$	150 x 300	150 x 150
$16 \leq 20$	200 x 400	200 x 200
$21 \leq 30$	300 x 600	300 x 300

8.4 Freihalten der Erschließungsgänge und Notausgänge

Die Laufwege in den allgemeinen Verkehrsflächen (interne Erschließung) in den Nutzungseinheiten sind ständig in Laufbreite mindestens der Ausgangstüren freizuhalten (ca. 1 m).

Die notwendigen Ausgänge selbst aus Gruppen- und Nebenräumen sowie den Ruheräumen werden nicht zugestellt und eine Öffenbarkeit wird durch Dekorationen nicht behindert. Ein Sonnenschutz an Notausstiegen (2. RW) muss sich leicht von Hand öffnen lassen.

8.5 Notwendige Ausgänge / elektrische Verriegelungen

Als Notausgang dienende Türen sind immer so zu gestalten, dass sie jederzeit ohne Hilfsmittel (**ohne Schlüssel**) zu öffnen sind. Um zu verhindern, dass Kinder unbemerkt das Gebäude verlassen, können **Türdrücker in unterschiedlichen Höhen oder elektrische Türöffner** eingesetzt werden. **Türen in der Ausgangsebene erhalten ein Panikschloss.**

Elektrische Verriegelungen an den Türen sind nur zulässig, wenn sie **bei stromlosem Betrieb** auch über eine Drückergarnitur geöffnet werden können. **Die „Richtlinie über elektrische Verriegelungssysteme von Türen in Rettungswegen EltVTR“ ist zu beachten.**

Werden Türen ins Freie mit nach oben versetzten Drückergarnituren oder mit einem Drehknopf ausgeführt, so stellt der Träger der Einrichtung sicher, dass eine der Personenzahl angemessene Zahl an Aufsichtspersonen zur Verfügung steht, so dass durch diese eine unmittelbare Evakuierung eingeleitet werden kann.

Somit bestehen keine Bedenken gegen die im Bedarfsfall beschriebene Gestaltung der Notausgänge, die nur von Aufsichtspersonen bedient werden kann.

Die notwendigen Ausgänge aus der Haupteerschließungsachse und aus den Raumgruppen schlagen in Fluchtrichtung auf und werden ohne außenliegenden Sonnenschutz ausgeführt.

8.6 Flucht- und Rettungspläne

In der KiTa werden an zentraler Stelle DIN A 3 Flucht- und Rettungspläne (in den Spiel- fluren) gemäß DIN ISO 23601 / ASR A 2.3 angebracht, die Angaben über die im Gefahren- fall zu benutzenden Rettungswege und Feuerlösch- und Brandmeldeeinrichtungen beinhalten.

9. Anzahl der Nutzer (§ 9 (2) Ziffer 6 BauPrüfVO)

„Die höchstzulässige Zahl der Nutzer der baulichen Anlage, deren Mobilität und Grundzüge der Evakuierung.“

9.1 Anzahl der Nutzer

In der Kindertagesstätte werden zwei Gruppenräume mit den jeweiligen Gruppennebenräumen, Schlaf- und Differenzierungsräumen sowie ein Mehrzweckraum und Büro- und Personalräume vorhanden sein (ca. 40 - 50 Kinder).

Es werden **nie mehr als 200 Personen im Gebäude** anwesend sein, so dass die SBauVO Teil 1 für Versammlungsstätten keine Anwendung findet.

9.2 Mobilität der Nutzer / Grundzüge der Evakuierung

Der Träger der Einrichtung stellt sicher, dass **eine der zu betreuenden Kinder angemessene Zahl an Aufsichtspersonen** zur Verfügung steht, um durch diese eine unmittelbare Evakuierung einleiten zu können. Bei akustischer Alarmierung durch die interne Brandwarnanlage erfolgt die Gebäuderäumung.

Nach derzeitigem Wissensstand sind weder Aufsichtspersonen noch Kinder in ihrer Mobilität eingeschränkt. Sollten zukünftig eingeschränkte Personen zum Nutzerkreis gehören, werden durch den Betreiber angemessene organisatorische Maßnahmen getroffen.

Die Ausgänge aus den Gruppenräumen sind ebenerdig. Weitere brandschutztechnische Maßnahmen sind nicht erforderlich.

10. Haustechnische Anlagen (§ 9 (2) Ziffer 7 BauPrüfVO)

„Lage und Anordnung haustechnischer Anlagen, insbesondere der Leitungsanlagen, ggf. mit Angaben zum Brandverhalten im Bereich von Rettungswegen sowie von Aufzügen.“

10.1 Elektrische Installation / Leitungsdurchführungen

Besondere brandschutztechnische Anforderungen bestehen innerhalb der Nutzungseinheiten nicht. Leitungsanlagen werden innerhalb einer Nutzungseinheit geführt, so dass aus brandschutztechnischer Sicht innerhalb der Nutzungseinheit keine Anforderungen an eine Schottung gestellt werden.

Die elektrischen Installationen werden von einer Fachfirma vorgenommen, technische Geräte müssen in einwandfreiem Zustand sein (Prüfsiegel z.B. CE bzw. GS).

Leitungsanlagen durch feuerwiderstandsfähige und raumabschließende Bauteile kommen nicht vor. Grundsätzlich ist die Muster-Leitungsanlagen-Richtlinie M-LAR, Fassung September 2020, zu beachten.

10.2 Technik- und Hausanschlussraum sowie Hauswirtschaftsraum

Der Technikraum und der Hauswirtschaftsraum im EG ist für Kinder unzugänglich angeordnet. Die Zugangstür ist im Normalfall verschlossen.

Eine brandschutztechnische Trennung des Technikraums ist nicht erforderlich, da nur Technikverteilungen in dem Raum ausgeführt werden.

Die Türen zu diesen Räumen werden dichtschießend ausgeführt und die Räume durch Rauchmelder der internen Brandwarnanlage überwacht.

10.3 Blitzschutz

Blitzschutzanlagen sind im Sinne von § 45 BauO NRW bei baulichen Anlagen erforderlich, bei denen ein Blitzschlag leicht eintreten kann oder bei baulichen Anlagen, bei denen im Falle eines Blitzschlags mit schweren Folgen zu rechnen ist.

Dementsprechend wird für die Kindertagesstätte eine dauernd wirksame Blitzschutzanlage ausgeführt, die von einem Fachunternehmen installiert wird.

11. Lüftungsanlagen (§ 9 (2) Ziffer 8 BauPrüfVO)

„Lage und Anordnung der Lüftungsanlagen mit Angaben zur brandschutztechnischen Ausbildung.“

In dem Gebäude ist **keine** zentrale raumlufttechnische Anlage geplant. Es steht eine ausreichende Anzahl von offenbaren Fenstern und Türen zur natürlichen Lüftung zur Verfügung.

Es werden mechanische Lüftungsanlagen für die innenliegenden WC- und Waschräume installiert. Brandschutztechnische Anforderungen werden innerhalb des Brandabschnitts nicht gestellt.

Grundsätzlich ist bei Ausführung von Lüftungsanlagen die Muster-Lüftungsanlagen-Richtlinie, M-LüAR (Fassung September 2020) zu beachten.

12. Rauch- und Wärmeabzugsflächen (§ 9 (2) Ziffer 9 BauPrüfVO)

„Lage, Anordnung und Bemessung der Rauch- und Wärmeabzugsanlagen mit Eintragung der Querschnitte bzw. Luftwechselraten sowie der Überdruckanlagen zur Rauchfreihaltung von Rettungswegen.“

Für die Räume im Gebäude ist **keine** besondere Einrichtung für den Rauch- und Wärmeabzug erforderlich.

Die Entrauchung der Räume im Brandfall erfolgt über eine wirksame Querlüftung. Hierzu steht eine ausreichende Anzahl öffentlicher Fenster und Türen zur Verfügung.

13. Alarmierungseinrichtungen (§ 9 (2) Ziffer 10 BauPrüfVO)

„Die Alarmierungseinrichtungen und Alarmierungsanlagen.“

Die gesamte Kindertagesstätte wird im Rahmen der Ausstattung mit einer Brandwarnanlage (BWA) nach DIN VDE V 0826-2 (07-2018) mit einer zugehörigen Alarmierungseinrichtung als Bestandteil der Brandwarnanlage ausgestattet. Die gesamte Kindertagesstätte stellt einen Alarmierungsabschnitt (Brandabschnitt) dar.

Die Alarmierungseinrichtung muss bei Ausfall der allgemeinen Stromversorgung über eine gesicherte Notstromversorgung (Energieversorgung der Brandwarnanlage über Batterien) verfügen. Die Alarmierung muss nach Auslösen des Alarms mindestens 30 min. bei voller Leistung betrieben werden können.

Als Schutzzumfang wird eine flächendeckende Alarmierung für alle Aufenthaltsbereiche innerhalb der Kindertagesstätte festgelegt. Sämtliche Bereiche in den Nutzungseinheiten werden akustisch alarmiert.

Folgende Bereiche erhalten eine akustische Alarmierung:

- alle dauerhaften Aufenthaltsbereiche in der KiTa
- für die WC-Räume wird die akustische Alarmierung wahrnehmbar ausgeführt

Es werden **akustische Signalgeber (ohne Sprache)** mit Signaltongabe (**Sirenen/Hupen**) als Bestandteil der internen Brandmeldeanlage eingesetzt.

Das Alarmsignal muss deutlich hörbar sein. Als Richtwert muss der Schallpegel des akustischen Gefahrensignals mindestens 75 dB (A) in den dauerhaften Aufenthaltsbereichen erreichen.

Die **Auslösung der Alarmierungseinrichtung** erfolgt **automatisch durch die interne Brandwarnanlage**. Zusätzlich werden Handauslösevorrichtungen für den Hausalarm an zentralen Stellen und Ausgängen ausgeführt (blaue Handtaster).



Eine zur Leitstelle der Feuerwehr aufgeschaltete, automatische Brandmeldeanlage nach DIN 14675 ist **nicht** erforderlich, ansonsten erfüllt die interne Brandwarnanlage die Anforderungen der DIN 14675.

Zur Alarmierung der Feuerwehr steht des Weiteren ein Telefonanschluss zur Verfügung.

14. Brandbekämpfung (§ 9 (2) Ziffer 11 BauPrüfVO)

„Lage, Anordnung und ggf. Bemessung von Anlagen, Einrichtungen und Geräten zur Brandbekämpfung (wie Feuerlöschanlagen, Steigleitungen, Wandhydranten, Schlauchanschlussleitungen, Feuerlöschgeräte) mit Angaben zu Schutzbereichen und zur Bevorratung von Sonderlöschmitteln.“

Die notwendigen Feuerlöscher für die KiTa sind im Grundriss in der Anlage zum Brandschutzkonzept beispielhaft dargestellt.

Gemäß ASR A 2.2 sind bei ca. 561 m² Nutzfläche insgesamt **24 Löschmitteleinheiten (LE)** erforderlich.

Es werden drei Feuerlöscher der Brandklasse A nach DIN EN 3 mit je 10 LE ausgeführt. In der Küche wird zusätzlich ein **Fettbrandlöscher (Brandklasse F)** vorgehalten.

Die Anbringungsorte der Feuerlöscher werden mit Schildern nach ASR A1.3 deutlich sichtbar und dauerhaft gekennzeichnet.



Die Feuerlöscher werden mindestens alle zwei Jahre durch einen Sachkundigen geprüft. Ein Vermerk über die letzte Prüfung ist fest oder plombiert am Feuerlöscher anzubringen.

15. Sicherheitsstromversorgung (§ 9 (2) Ziffer 12 BauPrüfVO)

„Sicherheitsstromversorgung mit Angaben zur Bemessung und zur Lage und brandschutztechnischen Ausbildung des Aufstellraumes, der Ersatzstromversorgungsanlagen (Batterien, Stromerzeugungsaggregate) und zum Funktionserhalt der elektrischen Leitungsanlagen.“

15.1 Rettungswegkennzeichnung /Einzelbatteriebeleuchten

Eine flächendeckende Sicherheitsbeleuchtung ist nicht gefordert, siehe auch die nähere Erläuterung unter Punkt 8.3 im Konzept. In den innenliegenden Fluren wird die Ausgangskennzeichnung mit akkugepufferten Einzelbatteriebeleuchten ausgeführt.

15.2 Allgemeine Anforderungen bzgl. der internen BWA

Die **Energieversorgung der internen Brandwarnanlage** muss in der Lage sein, die geforderte Funktion der Brandwarnanlage incl. der 30-minütigen Aufrechterhaltung der akustischen Alarmierung sicherzustellen. Der Ausfall jeder einzelnen Energiequelle eines Anlagenteiles muss als Störung erkannt werden.

Die Funktion der **Alarmierungseinrichtungen (Hupen / Sirenen) als Bestandteil der Brandwarnanlage** wird durch die Notstromversorgung der Brandwarnanlage gesichert.

Nach Auslösen der Brandwarnanlage muss die akustische Alarmierung mindestens für 30 min. weiter betrieben werden können.

15.3 Funktionserhalt elektrischer Leitungen

15.3.1 Sicherheitsbeleuchtung

Eine flächendeckende Sicherheitsbeleuchtung ist nicht gefordert, siehe auch nähere Erläuterung unter Punkt 8.3 und 15.1 im Konzept.

Die Rettungswegkennzeichnung erfolgt in der inneren Spielflurachse autark mit Einzelbatterieleuchten für eine Bemessungsbetriebsdauer von 1 Stunde.

15.3.2 Brandwarnanlage

Für Brandmeldeanlagen einschließlich der zugehörigen Übertragungsanlagen ist gemäß Ziffer 5.3.2 der M-LAR (Fassung September 2020) ein **Funktionserhalt von 30 min.** gefordert.

Ausgenommen sind Leitungsanlagen in Räumen, die durch automatische Brandmelder überwacht werden, sowie Leitungsanlagen in Räumen ohne automatische Brandmelder, wenn bei Kurzschluss oder Leitungsunterbrechung durch Brandeinwirkung in diesen Räumen alle an diese Leitungsanlage angeschlossenen Brandmelder funktionsfähig bleiben.

Die Kindertagesstätte wird in fast allen Räumen durch Rauchmelder überwacht, so dass ein Funktionserhalt der Leitungsanlagen hier nicht erforderlich ist. Die Hupen / Sirenen sind Bestandteil der Brandwarnanlage.

16. Brandmeldeanlagen (§ 9 (2) Ziffer 13 BauPrüfVO)

„Lage und Anordnung von Brandmeldeanlagen mit Unterzentralen und Feuerwehr-tableaus, Auslösestellen.“


16.1 Allgemein

Die gesamte Kindertagesstätte wird mit einer **Brandwarnanlage nach DIN VDE V 0826-2 (07-2018)** ausgestattet. Eine Aufschaltung zur zuständigen Leitstelle der Feuerwehr ist **nicht** erforderlich.

Die Brandwarnanlage mit der akustischen Alarmierung wird von einer Elektrofachfirma installiert.

Die Ausführung erfolgt gemäß DIN VDE 0826-2 ohne Aufschaltung zur Leitstelle der Feuerwehr. Details zur Brandwarnanlage werden mit der Brandschutzdienststelle abgestimmt.

16.2 Überwachungsumfang der Brandwarnanlage

Sämtliche in den Grundrissen mit  gekennzeichneten Bereiche im Gebäude werden mit automatischen Brandmeldern ausgestattet.

In Zwischendeckenhohlräumen mit massiven Installationen und mit Leitungsanlagen (> 7 kWh/m²) werden punktuell ebenfalls Zwischendeckenrauchmelder ausgeführt.

Sofern es erforderlich ist, Zwischendeckenmelder auszuführen, ist eine **geeignete Leiter** vorzuhalten, um den Überwachungsbereich erkunden zu können. Die Zugangsöffnungen müssen so groß sein, dass eine Erkundung des überwachten Bereichs möglich ist (mind. 40 x 40 cm).

Ausgenommen von der Überwachung:

- Zischendeckenhohlräume (< 7 kWh/m²)
- reine Nassräume / WC-Räume / Sanitärräume


In den Grundrissen sind die Räume mit Rauchmeldern exemplarisch angegeben. Die genaue Positionierung der Rauchmelder ergibt sich nach der Örtlichkeit und gemäß Anhang D der VDE V 0826-2.

16.3 Automatische und nichtautomatische Melder

Da in der Entstehungsphase der Brandentwicklung mit einem Schwelbrand zu rechnen ist, sind bevorzugt **automatische Brandmelder** mit der **Brandkenngröße „Rauch“** zu verwenden.

Jedoch kann die spezifische Situation der Überwachungsbereiche eine andere Brandkenngröße verlangen (z.B. in der Küche). Grundsätzlich hat die Auswahl der automatischen Brandmelder entsprechend der wahrscheinlichen Brandentwicklung in der Entstehungsphase, der Raumhöhe, den Umgebungsbedingungen und den möglichen Störgrößen in dem zu überwachenden Bereich zu erfolgen.



An den mit  gekennzeichneten Standorten wird je ein Handtaster für den Hausalarm ausgeführt (siehe auch Punkt 13 im Konzept).

Die nachfolgenden Einrichtungen werden an einem zentralen Standort für die KiTa vorgehalten:

- Zentrales Informations- und Bediensystem der internen BWA (Leitungsbüro)
- Rückstellmöglichkeit der Gefahrenwarnanlage (Leitungsbüro)
- Melderübersicht als DIN A 3 Übersichtsplan
- Anzeige, welcher der Rauchmelder ausgelöst hat

17. Brandmatrix (§ 9 (2) Ziffer 14 BauPrüfVO)

„Grundzüge der funktionalen steuerungstechnischen Zusammenhänge.“

Nachstehend aufgeführte Einrichtungen lösen bei Brand- und Störungsmeldungen der Brandwarnanlage im Gebäude selbsttätig aus:

- **interne Alarmierung (Hupen/Sirenen) gemäß Punkt 13 des Brandschutzkonzeptes**

18. Feuerwehrpläne (§ 9 (2) Ziffer 15 BauPrüfVO)

„Feuerwehrpläne“

Für die Kindertagesstätte ist aus brandschutztechnischer Sicht **kein** Feuerwehrplan nach DIN 14095 erforderlich.

19. Brandverhütung (§ 9 (2) Ziffer 16 BauPrüfVO)

„Betriebliche Maßnahmen zur Brandverhütung und Brandbekämpfung sowie zur Rettung von Personen (wie Werkfeuerwehr, Betriebsfeuerwehr, Hausfeuerwehr, Brandschutzordnung, Maßnahmen zur Räumung, Räumungssignale).“

19.1 Brandschutzordnung / Notfallkonzept

Für das Verhalten im Brandfall und für Selbsthilfemaßnahmen ist durch den Betreiber eine **Brandschutzordnung** aufzustellen, die aus drei Teilen besteht:

Teil A: Aushang DIN A 4

Teil B: für Personen ohne besondere Brandschutzaufgaben

Teil C: für Personen mit besonderen Brandschutzaufgaben (Mitarbeiter/innen)

Bei der Erstellung der Brandschutzordnung wird die „DIN 14 096 Brandschutzordnung“ in der Fassung Mai 2014 beachtet.

19.2 Brandschutzübung als Bestandteil des Notfallkonzeptes

Es ist **mindestens halbjährlich eine Brandschutzübung (Räumungsübung)** durchzuführen. Der örtlichen Feuerwehr ist Gelegenheit zur Teilnahme zu geben.

Die Ergebnisse sind schriftlich zu dokumentieren.

19.3 Unterweisung der Mitarbeiter

Betriebsangehörige sind bei Beginn des Arbeitsverhältnisses und danach mindestens einmal jährlich zu belehren über:

- die Brandschutzordnung, insbesondere über das Verhalten bei einem Brand oder bei einer Panik
- die Lage und die Bedienung der Feuerlöschgeräte, Brandmelde- und Feuerlöscheinrichtungen

Die Belehrung des Personals ist schriftlich zu dokumentieren.

19.4 Rettungswege und Ausgänge

Rettungswege und Ausgänge sind während der Betriebszeit benutzbar, leicht in voller Breite offenbar und werden nicht verstellt oder eingeengt.

Die Öffenbarkeit der Notausgangstüren oder Notausstiegfenster wird durch Dekorationen und Sonnenschutz- bzw. Verdunkelungseinrichtungen nicht behindert.

Im ersten Rettungsweg wird eine Sonnenschutzverglasung ausgeführt bzw. wird ein eventueller Sonnenschutz an den Türen befestigt sein.

20. Erleichterungen (§ 9 (2) Ziffer 17 BauPrüfVO)

„Angaben darüber, welchen materiellen Anforderungen der BauO NRW 2018 oder in Vorschriften aufgrund der BauO NRW 2018 nicht entsprochen wird und welche ausreichenden Maßnahmen stattdessen vorgesehen sind.“

Abweichungen im Sinne von § 69 BauO NRW kommen in diesen Sonderbau **nicht** vor.

In nachfolgender Auflistung sind die **Erleichterungen nach § 50 BauO NRW in Kurzform** gelistet. Die detaillierte Erläuterung der Erleichterung ist an entsprechend benannter Stelle im Text des Brandschutzkonzeptes aufgeführt:

- **Erleichterung im Sinne von § 50 (1) BauO NRW vom § 36 (1) Ziffer 3 BauO NRW „Verzicht auf notwendige Flure in dem Gebäude besonderer Art und Nutzung trotz größerer Nutzungen als 200 m²“ (siehe nähere Erläuterung unter Punkt 7.3 im Konzept)**

21. Brandschutzklassen (§ 9 (2) Ziffer 18 BauPrüfVO)

„Anwendung von Verfahren und Methoden des Brandschutzingenieurwesens.“

Keine notwendig.

22. Prüfungen technischer Anlagen und Einrichtungen

Eine Kindertagesstätte fällt nicht in den Anwendungsbereich der PrüfVO NRW. Grundsätzlich ist der Betreiber der Kindertagesstätte gemäß § 3 (1) BauO NRW gehalten, die technischen Anlagen instand zu halten (Feuerlöscher, Brandwarnanlage, elektrische Anlagen etc.).

23. Zusammenfassung und abschließende Erläuterung

Der Unterzeichner wurde beauftragt, v. g. Objekt aus brandschutztechnischer Sicht zu beurteilen und die erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen und Schutzmaßnahmen im Rahmen eines abgeschlossenen Brandschutzkonzeptes herauszuarbeiten.

Ab Punkt 3. ist im Gutachten ein abgeschlossenes Brandschutzkonzept formuliert, welches in Umfang und Gliederung auf die Vorgaben des § 9 der Neufassung der BauPrüfVerordnung aufbaut.

Im Zuge der Abstimmung mit der Brandschutzdienststelle haben sich Veränderungen und Ergänzungen ergeben, die in der Überarbeitung 1 des Brandschutzkonzeptes dokumentiert werden. Die geänderten Textpassagen sind grau hinterlegt dargestellt. Die Konzeptzeichnungen wurden in den wesentlichen Bereichen überarbeitet. Folgende wesentliche Änderungen / Ergänzungen haben sich ergeben:

-Die Flurwände des Spielflures werden als feuerhemmende Bauteile gemäß DIN EN 13501 ausgeführt, Türen in diesen Wänden werden dichtschießend (ds) ausgeführt.

-Die Räume „Differenzierung 1+2“, „Cafeteria“, „Schlafräume 1 und 2“, sowie die „kleinen Gruppenräume 1 und 2“ erhalten jeweils nach außen aufschlagende Notausgangstüren.

In den Textteil eingearbeitet sind Planunterlagen zur Anordnung und Verlauf der inneren Abschottungen sowie zum Konzept der Flucht- und Rettungswege einschließlich der Angabe der jeweiligen notwendigen Lauflängen.

Vorstehende Bearbeitung gilt ausschließlich für den genannten Planstand und das zu beurteilende Bauvorhaben; eine Übertragung auf andere Verhältnisse ist ohne vorherige Prüfung durch den Unterzeichner nicht möglich.

Das Bauvorhaben entspricht den Anforderungen an den baulichen und betrieblichen Brandschutz gemäß BauO NRW 2018. Die Belange des abwehrenden Brandschutzes wurden berücksichtigt.

Das Brandschutzkonzept (Überarbeitung 1) umfasst 30 Seiten.

überarbeitete Anlagen:

- Grundriss
- Schnitte
- Ansichten
- Übersichtslageplan

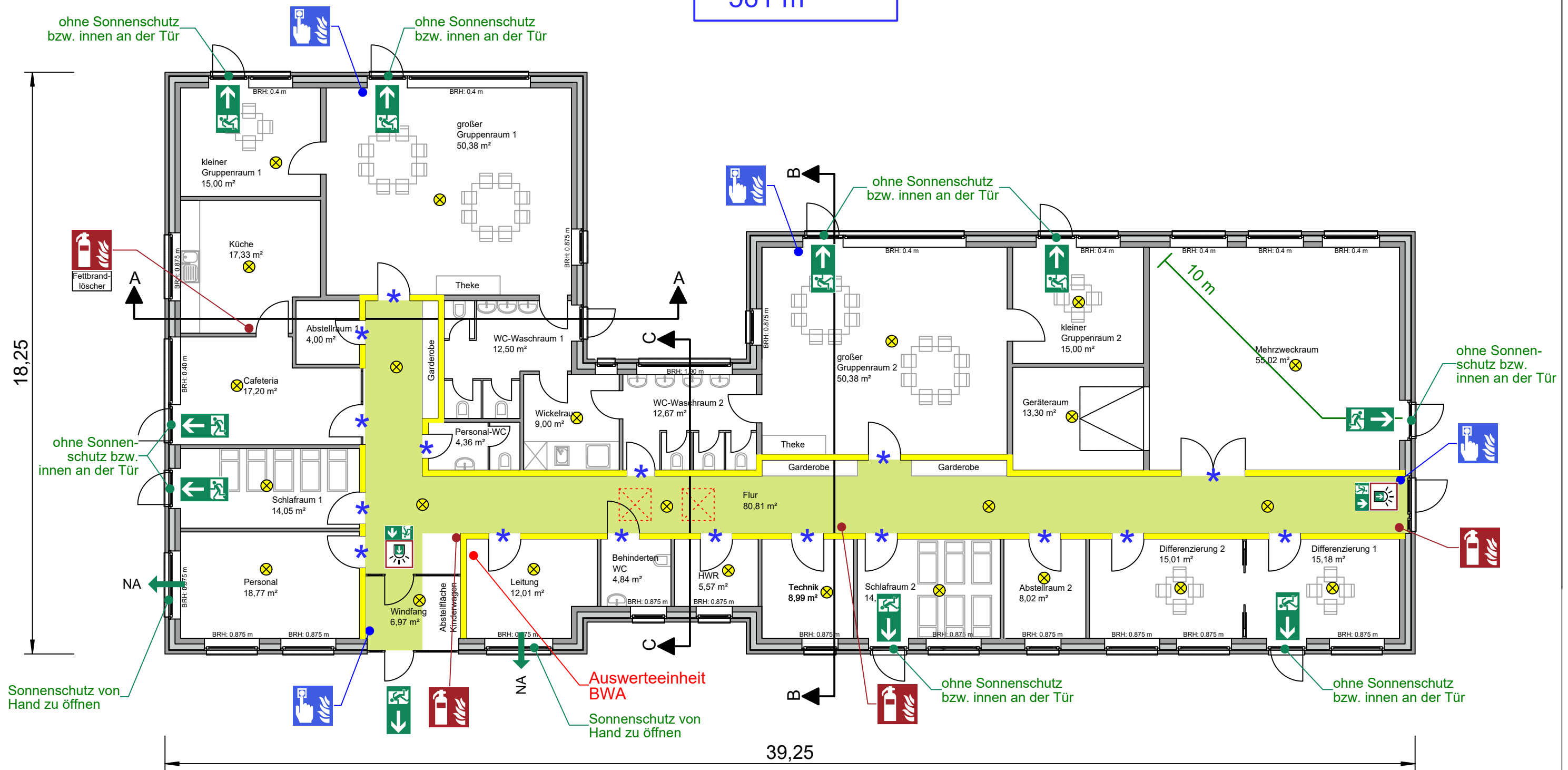
Projektingenieur: Dipl.-Ing. (FH) Kai Wenzel

Coesfeld, 01.12.2025

Dipl.-Ing. (FH) Karsten Tüshaus

-Staatlich anerkannter Sachverständiger für die Prüfung des Brandschutzes-

Brandabschnitt
~ 561 m²



Legende

- Einzelbatterieleuchte, Bemessungsbetriebsdauer 1 Stunde
- Rettungsweg / Notausgang
- Spielflur / interne Erschließung /
- feuerhemmend (F30)

- * = ds dichtschießende Tür mit vollwandigem Türblatt und dreiseitig umlaufender Dichtung
- Feuerlöscher
- Melder der Brandwarnanlage nach VDE 0826
- Rauchwarnmelder Brandwarnanlage (BWA)

NA Notausstiegsfenster, > 0,90 x 1,20 m, BRH < 1,20 m

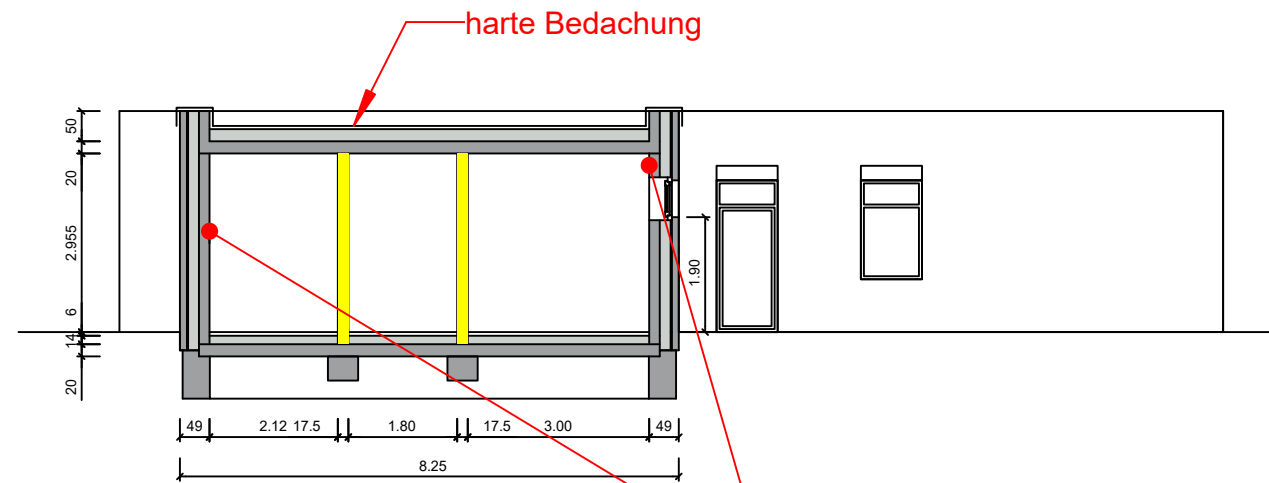
01.12.25 kw	Konzeptüberarbeitung 1
15.07.25 kw	Konzept
Projekt: Neubau Kita Holzwurm Gemeinde Raesfeld Friedholt 46348 Raesfeld - Erle	

Maßgebend ist der Text des Brandschutzkonzeptes!

Übersichtsplan
Grundriss

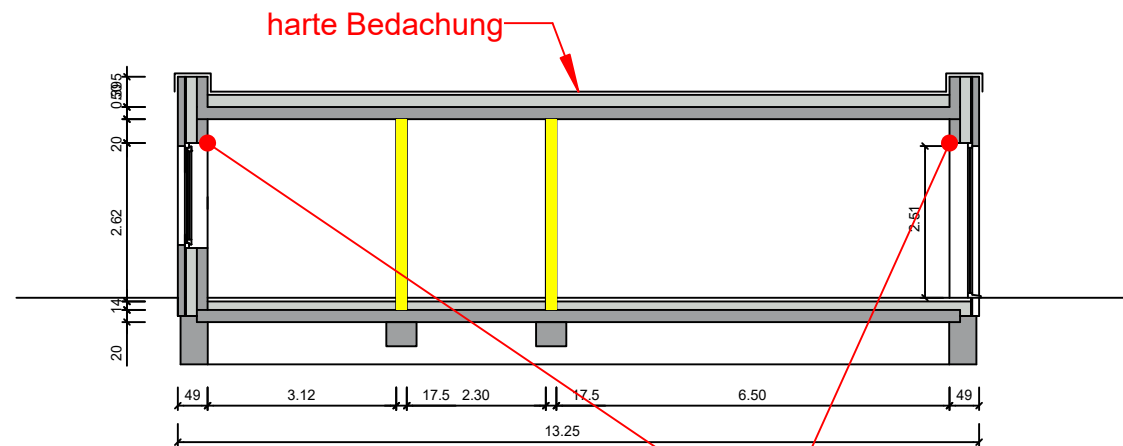
P 2025036 Kita Holzwurm - Konzept GR.tcd 1:125

Ingenieurbüro für Brandschutz
Tüshaus GmbH
Weßlings Kamp 19, 48653 Coesfeld
Tel.: 02541/846 401-0, Fax:846 401-9
info@brandschutz-tueshaus.de



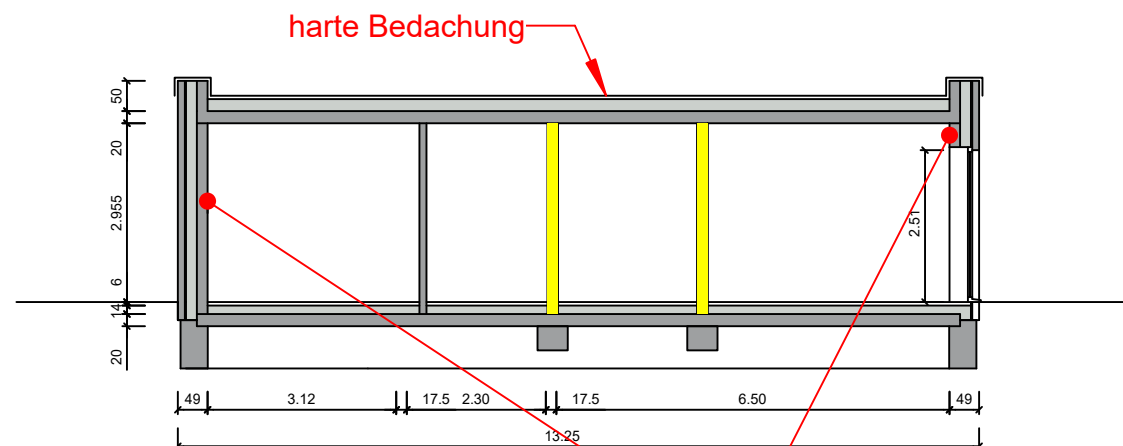
Schnitt C-C

tragende und aussteifende
Wände, Pfeiler und Stütze
feuerhemmend (F 30 A)



Schnitt B-B

tragende und aussteifende
Wände, Pfeiler und Stütze
feuerhemmend (F 30 A)



Schnitt A-A

tragende und aussteifende
Wände, Pfeiler und Stütze
feuerhemmend (F 30 A)

Legende



Maßgebend ist der Text des Brandschutzkonzeptes!

01.12.25 kw	Konzeptüberarbeitung 1
15.07.25 kw	Konzept

Projekt:

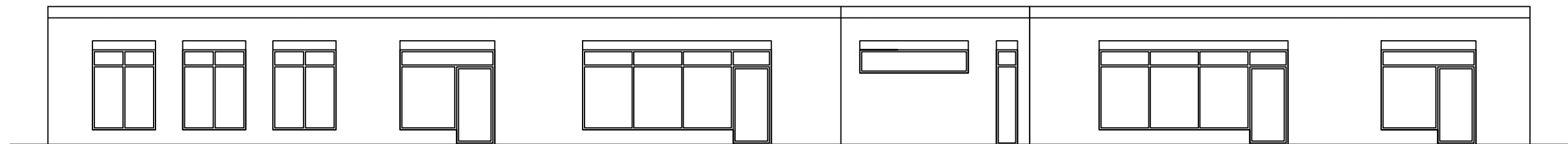
Neubau Kita Holzwurm
Gemeinde Raesfeld
Friedholt
46348 Raesfeld - Erle

Übersichtsplan Schnitte

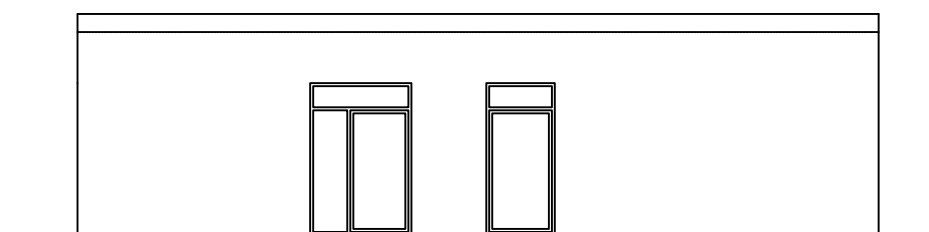
P 2025036 Kita Holzwurm - Konzept Schnitte.tcd 1:125



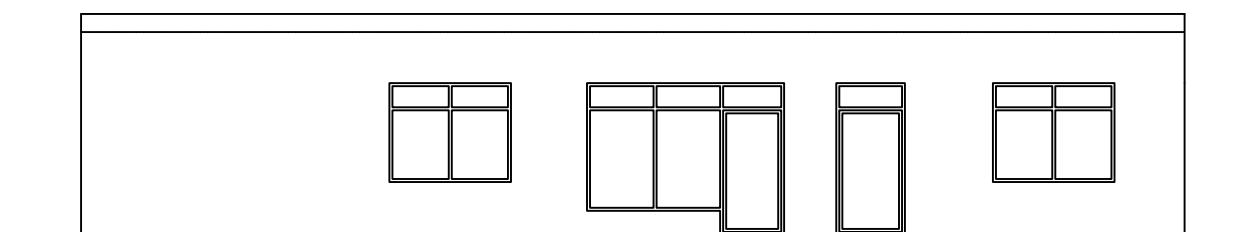
Ingenieurbüro für Brandschutz
Tüshaus GmbH
Weßlings Kamp 19, 48653 Coesfeld
Tel.: 02541/846 401-0, Fax: 846 401-9
info@brandschutz-tueshaus.de



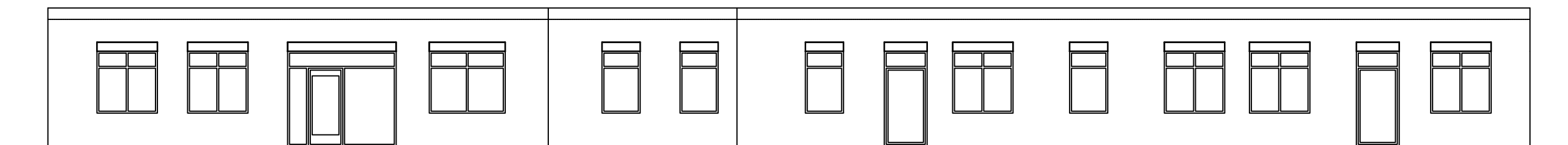
Ansicht Süd-Ost



Ansicht Süd-West



Ansicht Nord-Ost





Ansicht Nord-West

01.12.25 kw	Konzeptüberarbeitung 1
15.07.25 kw	Konzept
Projekt: Neubau Kita Holzwurm Gemeinde Raesfeld Friedholt 46348 Raesfeld - Erle	

Maßgebend ist der Text des Brandschutzkonzeptes!	
Übersichtsplan Ansichten	
P 2025036 Kita Holzwurm - Konzept Ansichten.tcd	1:125
 Ingenieurbüro für Brandschutz Tüshaus GmbH Weißlings Kamp 19, 48653 Coesfeld Tel.: 02541/846 401-0, Fax:846 401-9 info@brandschutz-tueshaus.de	



Legende

-  Gebäudezugang
-  Neubau / betrachteter Bereich
-  Bestandsgebäude
-  Feuerwehrbewegungs- und Aufstellfläche / öffentliche Verkehrsfläche
-  befestigte Fläche auf dem Grundstück, mind. fußläufig zugänglich
-  Sammelstelle

01.12.25 kw	Konzeptüberarbeitung 1
15.07.25 kw	Konzept

Projekt:
Neubau Kita Holzworm
Gemeinde Raesfeld
Friedholt
46348 Raesfeld - Erle

**Übersichtsplan
Lageplan**
P 2025036 Kita Holzworm - Konzept LP.tcd 1:500



Ingenieurbüro für Brandschutz
Tüshaus GmbH
Weßlings Kamp 19, 48653 Coesfeld
Tel.: 02541/846 401-0, Fax:846 401-9
info@brandschutz-tueshaus.de

Maßgebend ist der Text des Brandschutzkonzeptes!